



Beverly Buchanan
Weathering
mit Ima-Abasi Okon

2.10.2025 – 1.2.2026

Die Ausstellung *Weathering* führt durch das vielfältige Œuvre von Beverly Buchanan (geb. 1940, Fuquay, North Carolina, gest. 2015, Ann Arbor, Michigan) und ist die erste Überblicksausstellung der Künstlerin in Deutschland. Buchanans Werk wird getragen von einer lebenslangen Faszination für Fragmente des Gebauten und für Geschichten, die sie über das Leben erzählen.

Das Haus am Waldsee zeigt Werke aus allen Schaffensphasen der Künstlerin: von frühen Arbeiten auf Papier und aus Beton, in denen sie sich mit der fortschreitenden Gentrifizierung New Yorks in den 1970er Jahren auseinandersetzte, über Architekturen en miniature und ortsspezifische Arbeiten, in denen sie die komplexe und gewaltvolle Geschichte des ländlichen Südostens der Vereinigten Staaten reflektierte, bis hin zu kritisch-humorvollen Schriften und Künstlerinnenbüchern.



Beverly Buchanan, *Buchanan self-portrait in mirror on Konica*, 1976, S/W-Fotografie, Courtesy of the Estate of Beverly Buchanan und Andrew Edlin Gallery, New York

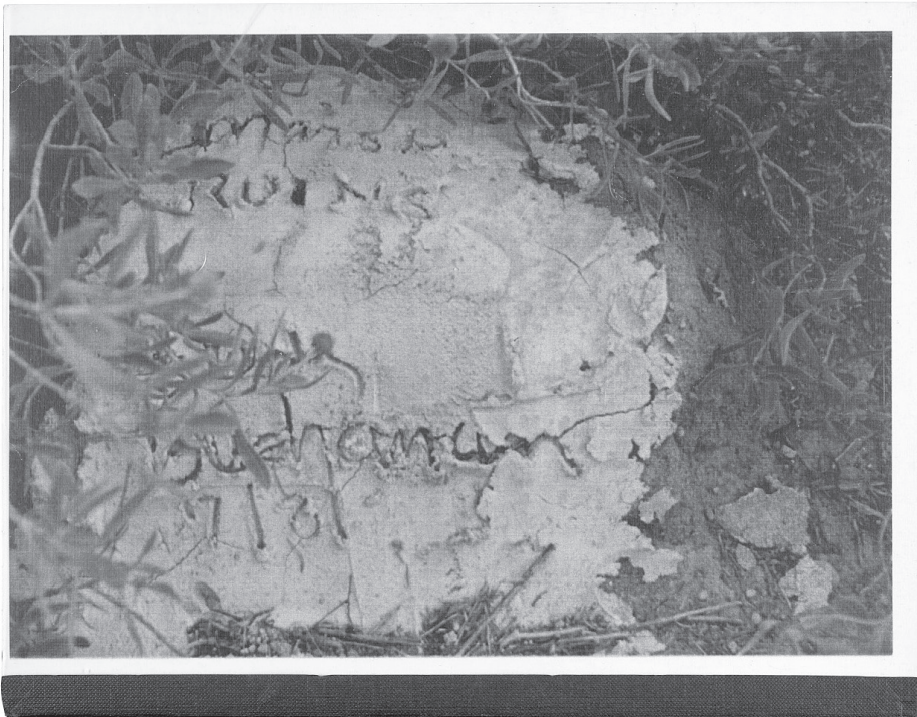
„Ich habe schon immer Dinge geschaffen“ *

Obwohl Buchanan schon seit jeher künstlerisch tätig war, fand sie ihren Weg in den Kunstbetrieb erst vergleichsweise spät. 1940 in Fuquay, einer Kleinstadt im Bundesstaat North Carolina, geboren, arbeitete sie nach mehreren naturwissenschaftlichen Abschlüssen in den 1960er Jahren zunächst im Gesundheitswesen und als Dozentin. Erst 1971 schrieb sie sich an der Art Students League of New York ein, wo sie bei Norman Lewis, einer prägenden Figur der Harlem Renaissance, Malerei studierte.

Bekannt wurde Buchanan mit Arbeiten, in denen sie die Brüchigkeit städtischer Fassaden in eine abstrakt-expressionistische Bildsprache überführte. In *Untitled (Black Wall)* (c.1977) etwa lassen unregelmäßige Spuren des Abriebs auf einer schwarzen Malschicht die Erosion architektonischer Oberflächen sichtbar werden und verweisen zugleich auf den zunehmenden Verfall von Buchanans unmittelbarer urbaner Umgebung, der untrennbar mit den diskriminierenden Praktiken der Wohn- und Stadtentwicklung der Zeit verbunden war. In den späten 1970er-Jahren gingen aus dieser Auseinandersetzung auch aus Beton gegossene Architekturfragmente hervor, die sogenannten *Frustulas* (Bruchstücke), die ihr Interesse am Ruinösen aufnehmen und in skulpturale Abstraktionen übersetzen.

Trotz zunehmender Anerkennung in der New Yorker Kunstszene verließ Buchanan die Stadt Ende der 1970er Jahre. Sie ließ sich in Macon, Georgia, im Süden der USA nieder und kehrte damit in die Nähe ihrer Heimat zurück.

* Die in Anführungszeichen gesetzten Zwischentitel beziehen sich auf wörtliche Aussagen der Künstlerin.



„Bilder aus der Landschaft“

In Georgia entwickelte Beverly Buchanan eine künstlerische Praxis, die sich gleichermaßen mit dem Bewahren wie mit dem Imaginieren lokaler Narrative beschäftigte, insbesondere im Kontext afroamerikanischer Geschichte und deren Sichtbarkeit. Sie begann, großformatige Arbeiten direkt in der Landschaft und im öffentlichen Raum zu realisieren, darunter *Marsh Ruins* von 1981, eine skulpturale Installation an der Küste Georgias, die sich als Schlüsselwerk ihres Schaffens erwies. Buchanan errichtete dort drei organisch anmutende Hügel aus gegossenem Beton und sogenanntem „tabby“, einer Mischung aus Kalk, Sand, Austernschalen, Wasser und Asche, die historisch vor allem für die Fundamente und Mauern von Plantagenbauten verwendet wurde. Inmitten des Marschlandes den Gezeiten und Witterungsverhältnissen ausgesetzt, sind sie stetig im Verfall begriffen und zugleich von einer stoischen Resilienz, die sie über die Zeit bestehen und bis heute sichtbar bleiben lässt.

Neben diesen großformatigen Arbeiten entstanden auch kleinere improvisierte Werke aus selbstgefertigten Steinen und Betonfragmenten, die Buchanan an Straßenrändern oder auf verlassenen Grundstücken platzierte. Häufig ohne Titel, Signatur oder Dokumentation erscheinen sie als stille Zeichen Schwarzen Überlebens und Widerstands und eröffnen Raum für unterschiedliche Deutungen. Flüchtig und vielschichtig zugleich, lassen sie sich als poetische Gegenvorschläge zu etablierten Formen öffentlichen Gedenkens verstehen.

„Dinge sind somit Zeugnisse dessen, was zum Überleben erforderlich war.“

Ihr lebenslanges Interesse an der Beziehung zwischen Landschaft, Leben und gebauten Strukturen zeigt sich insbesondere in den sogenannten *Shacks*, die zwischen 1986 und 2015 entstanden: kleine Skulpturen von Behausungen, wie sie vor allem von afroamerikanischen Gemeinschaften am Rand ländlicher Städte im Süden der USA bewohnt wurden. Für diese Werke imaginierte Buchanan fiktive Bewohner*innen, inspiriert von realen Begegnungen auf ihren zahlreichen Streifzügen durch die Region, die sie auch fotografisch dokumentierte und in Erzählungen und Büchern festhielt. Aus gefundenen Materialien wie Holz, Metall oder Karton gefertigt und oft bunt bemalt, sind die Hütten einerseits Hommage an die alltägliche Erfindungsgabe marginalisierter Gemeinschaften, andererseits fragile Träger von Erinnerung an Lebensformen und Erfahrungen, die in der offiziellen Geschichtsschreibung zumeist keinen Platz finden. Die *Shacks* sind weniger Reproduktionen bestehender Architekturen als vielmehr Verbildlichungen struktureller wie emotionaler Kontexte und wurden von Buchanan nicht nur als Skulpturen, sondern auch in Form von Zeichnungen und bunten Ölpastell-Malereien zu Kunstwerken erhoben.

Beverly Buchanan, 6-piece *Abandoned Sculpture*, 1980, Farbdia,
Courtesy of the Archives of American Art, Smithsonian Institution



„Die Sorge, des Herumlungerns verdächtigt zu werden“

Die Ausstellung wird von einer Reihe neuer Arbeiten der britischen Künstlerin Ima-Abasi Okon (geb. 1981 in London, lebt in London und Amsterdam) begleitet, die den Spuren des Begehrens nachgeht, die sich durch Buchanans Arbeit ziehen. Okon greift diese auf, indem sie Buchanans tiefe Verbundenheit mit ihrer Umwelt zum Ausgangspunkt nimmt und das Außen symbolisch nach innen kehrt. So färbt sie die Wände der Ausstellungsräume des Hauses mit goldgelbem Pollen, der sich dort teils in dicken pastosen Schichten ablagert. Zudem widmet Okon einen Raum der Ausstellung den Blumendarstellungen Buchanans: Zeichnungen und Malereien, die oft für direkten ökonomischen Austausch, aber auch als Geschenke an geliebte Menschen entstanden und deren Motive für Okon eine persönliche, libidinöse Dynamik in Buchanans Werk verkörpern.

Eine weitere Intervention widmet sich dem Außenraum des Hauses. Dort skizziert Okon einen Weg, der über das Grundstück des Hauses am Waldsee – dem einzigen öffentlichen Zugang zum See – verlaufen und dabei den Uferbereich entlang der privaten Gärten miteinander verbinden soll. Ein erster Abschnitt ist bereits begehbar, über den weiteren Ausbau wird noch verhandelt.

Weathering

Der Ausstellungstitel *Weathering* bezieht sich auf Buchanans Bestreben, ihre Arbeiten in einen unmittelbaren Dialog mit den Elementen zu setzen. Ihre Skulpturen sind Witterung, Gezeiten und dem Wechsel der Jahreszeiten ausgesetzt. Sie sind darauf angelegt, sich zu verändern, allmählich zu erodieren und schließlich zu zerfallen. Diese Offenheit gegenüber natürlichen Prozessen spiegelt zugleich eine tiefere konzeptuelle Dimension: die kumulativen Auswirkungen chronischer sozialer und ökonomischer Belastungen auf den menschlichen Körper. So wie Buchanans Materialien den Kräften der Natur nachgeben, deuten ihre Arbeiten auf die verkörperten Folgen langfristiger struktureller Gewalt, bei der physischer Zerfall nicht nur biologisch, sondern auch sozial und historisch zu begreifen ist.

Die Auseinandersetzung mit Spuren, die Gewalt in Architekturen, Landschaften und Körpern hinterlässt, bildet einen Resonanzraum zur Geschichte des Hauses am Waldsee. Errichtet als Wohnhaus und eingebettet in eine trockengelegte Moorlandschaft, die um die Jahrhundertwende aus immobilienwirtschaftlichen Interessen als „Villenkolonie“ erschlossen wurde, war das Haus zwischen 1922 und 1945 Wohnort sowohl von Opfern als auch von Täter*innen des Nationalsozialismus, bevor es 1946 zur Kunstinstitution umgewidmet wurde.

Wie wir wohnen, mit welchen Materialien, in welcher Form wir unser Zuhause gestalten und wie wir die Landschaft verstehen, in der es verortet ist – ob als reine Nutzfläche, Kulisse oder als Trägerin von Geschichte – sagt immer etwas über die Strukturen aus, in denen wir leben. Beverly Buchanan legt dieses aufgeladene Verhältnis von Raum, Zeit und Macht offen. Sie erzählt nicht nur bisher unterdrückte, unverzeichnete Geschichten, sondern entwirft auch immaterielle und bewusst flüchtige Formen des Erinnerns, die einer Erinnerungskultur entgegenstehen, die aktuell wieder verstärkt hegemonial und nationalistisch geprägt ist und in der Perspektiven wie die ihre aktiv ausgeschlossen werden.

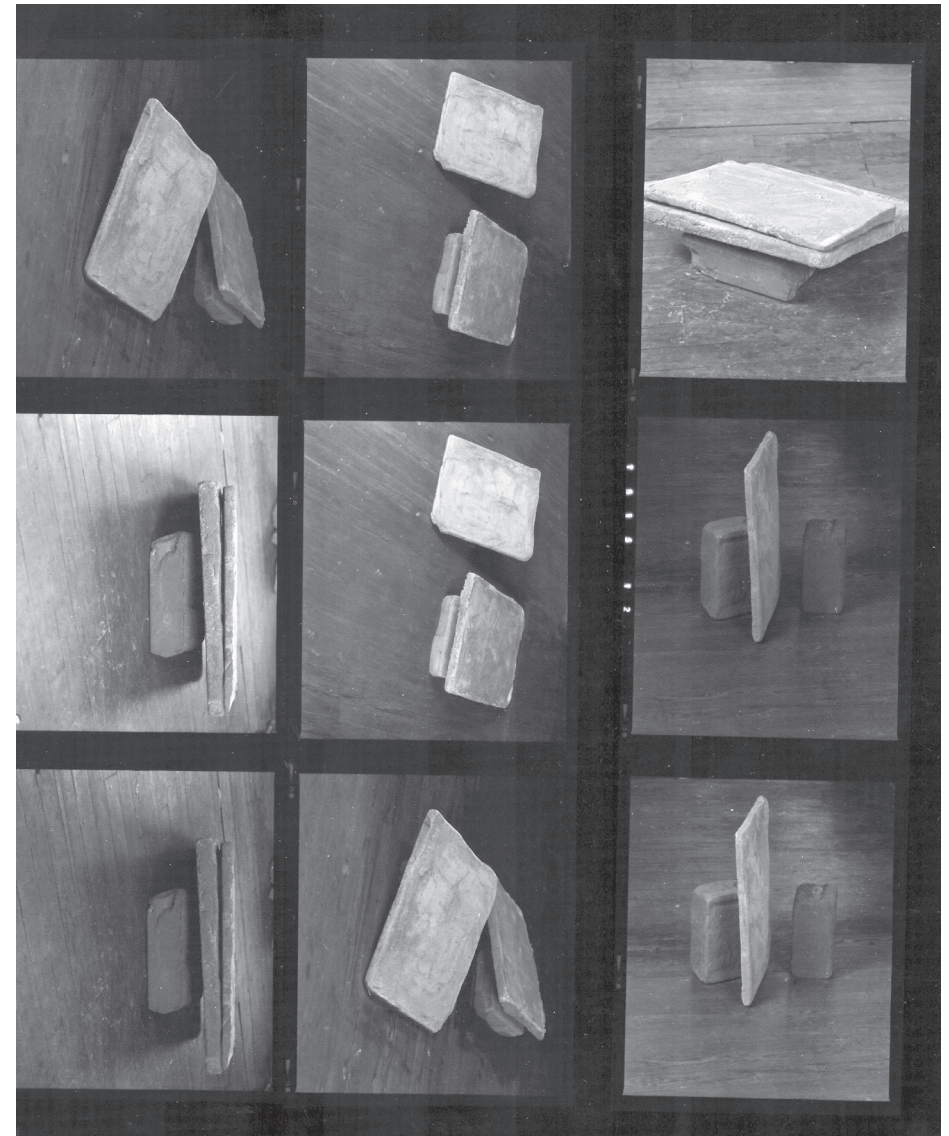
Begleitprogramm und Publikation

Begleitend zur Vorbereitung und Präsentation der Ausstellung fand ein Seminar statt, das gemeinsam von Menzel-Dach (Humboldt-Universität zu Berlin) und Kunst im Kontext (Universität der Künste Berlin) unter der Leitung von Jakob Schillinger und Karina Griffith organisiert wurde. Es konzentrierte sich auf die Erforschung von Buchanans Werk in Bezug auf die Geschichte und Gegenwart von Kunst der Schwarzen Diaspora in Deutschland. Als praxisorientierter Kurs konzipiert, bot er Studierenden eine Plattform, um Ideen für ein öffentliches Begleitprogramm zur Ausstellung im Haus am Waldsee zu entwickeln. Die Ergebnisse werden vom 12. bis 14. Dezember im Haus am Waldsee präsentiert.

Wir danken allen Studierenden: Adi Levy Astrhan, Nahed Awwad, Sophie Beck, Jenny Contreras, Layla Gysin, Pascale Espinosa, Selda Haferkamp, Derek Kacirek, Elia Keinprecht, Montika Kham-on, Sena Tabea Nehme, Betty Ndoeye, Débora Caro Reyes, Valerie Sinreich, Cecilia Tosh und Patricio Trim.

Zur Ausstellung erscheint eine Auswahl von Beverly Buchanans Künstlerinnen-Zines in Kooperation mit Bierke Verlag.

Beverly Buchanan, *Scan of framed photo contact sheet (Cast concrete slabs at Cherry Street Studio)*, c. 1978, Farbfotografie-Scan, Courtesy of the Estate of Beverly Buchanan und Andrew Edlin Gallery, New York





Beverly Buchanan, *Untitled*, ca. 1978–1980. Fotografie auf Hochglanzpapier,
Courtesy of the Estate of Beverly Buchanan und Andrew Edlin Gallery, New York

Beverly Buchanan
Weathering
with Ima-Abasi Okon

2.10.2025 – 1.2.2026

Weathering is the first comprehensive survey exhibition of the artist's oeuvre to be presented in Germany. Born in Fuquay, North Carolina, in 1940 and passing in Ann Arbor, Michigan, in 2015, Buchanan developed a practice deeply informed by an enduring engagement with fragments of the built environment and the narratives they embody.

Haus am Waldsee presents works from across the breadth of Buchanan's career: from early drawings and concrete sculptures addressing the accelerating gentrification of New York City in the 1970s, to miniature architectural constructions and site-specific interventions that interrogate the layered and violent histories of the rural American South, and extending to her critically inflected, often wry texts and artist books.

Beverly Buchanan, *Saddlebag with Cotton*, 2003, Ölpastell auf Papier,
Courtesy of the Estate of Beverly Buchanan und Andrew Edlin Gallery, New York





'I always made things' *

Buchanan had always been making art, yet it was only later in life that she found her way into the art world. Born in 1940 in Fuquay, North Carolina, she first pursued several degrees in the natural sciences and worked throughout the 1960s as a public health professional and lecturer. It was not until 1971 that she enrolled at the Art Students League of New York, where she studied painting under Norman Lewis, a key figure of the Harlem Renaissance.

Buchanan initially gained recognition with works that translated the fragility of urban façades into an abstract expressionist visual language. In *Untitled* (Black Wall) (c.1977), for example, irregular traces of abrasion across a painted black surface render the erosion of architectural skins palpable, while simultaneously pointing to the broader urban decay of Buchanan's immediate surroundings—conditions inseparably bound to the discriminatory housing and urban development practices of the era. In the late 1970s, this engagement also gave rise to her cast-concrete architectural fragments, the so-called *Frustulas* (fragments), which extend her interest in the ruinous into sculptural abstraction.

Despite growing recognition within the New York art scene, Buchanan left the city in the late 1970s. She settled in Macon, Georgia, returning to the broader region of her birthplace in the American South.

* The subtitles in quotation marks refer to direct quotes from the artist.

'Images from the Land'

In Georgia, Beverly Buchanan developed an artistic practice that was equally concerned with the preservation and the imagination of local narratives, particularly in relation to African American history and its visibility. She began creating large-scale works directly in the landscape and in public space, among them *Marsh Ruins* (1981), a sculptural installation on the Georgia coast that was to become a key work in her oeuvre. There, Buchanan constructed three organically shaped mounds from poured concrete and so-called 'tabby'—a mixture of lime, sand, oyster shells, water, and ash, historically used for the foundations and walls of plantation structures. Situated in the marshlands and exposed to tides and weather, the mounds are subject to continuous erosion while simultaneously defined by a stoic resilience that has allowed them to endure and remain visible to this day.

Alongside these large sculptures, Buchanan also produced smaller, improvised works from hand-formed stones and concrete fragments, which she placed at roadsides or on abandoned lots. Often lacking titles, signatures, or documentation, they appear as quiet signs of Black survival and resistance, opening space for multiple interpretations. Ephemeral yet layered, they may be understood as poetic counterproposals to established forms of public commemoration.

Beverly Buchanan, *Frustulum*, 1979, Farbfotografie,
Courtesy of the Archives of American Art, Smithsonian Institution





‘Things, therefore, are reminders of what it took to survive.’

Buchanan’s lifelong interest in the relationship between landscape, lived experience, and built structures is most evident in her so-called *Shacks*, created between 1986 and 2015: small-scale sculptures of dwellings such as those inhabited above all by African American communities on the margins of rural towns in the US-American South. For these works, Buchanan imagined fictional inhabitants drawn from real encounters during her many excursions through the region, which she also documented in photographs, narratives, and books.

Constructed from found materials such as wood, metal, or cardboard and often brightly painted, the *Shacks* are at once tributes to the everyday ingenuity of marginalised communities and fragile vessels of memory for ways of life and experiences largely excluded from official histories. Rather than reproducing existing architectures, they function as visualisations of structural as well as emotional contexts, which Buchanan elevated into artworks not only through sculpture but also in drawings and vividly coloured oil pastel paintings.

Top: Beverly Buchanan, *Three Families (A Memorial Piece with Scars) [with legend]*, 1989, Fotodruck auf Papier, Courtesy of the Estate of Beverly Buchanan und Andrew Edlin Gallery, New York
 Bottom: Beverly Buchanan, *Black Wall*, 1977, Monotypie auf Papier, Courtesy of the Estate of Beverly Buchanan und Andrew Edlin Gallery, New York

‘The anxiety about being suspected of loitering’

The exhibition is accompanied by a series of new works by British artist Ima-Abasi Okon (born 1981 in London; lives in London and Amsterdam), which trace the currents of desire running through Buchanan’s practice. Okon engages these by taking Buchanan’s profound attunement to her environment as a point of departure and symbolically turning the exterior inward. She tints the walls of the exhibition spaces at Haus am Waldsee with golden-yellow pollen, which at times accumulates there in thick, impastoed layers.

Okon dedicates one gallery to Buchanan’s floral motifs—drawings and paintings that frequently served as objects of direct economic exchange but also as gifts to loved ones, and whose imagery, for Okon, embodies a personal, libidinal dynamic within Buchanan’s practice.

A further intervention addresses the grounds surrounding Haus am Waldsee. Here, Okon outlines a pathway that traverses the property—the only public access to the lake—and connects it to the shoreline along adjacent private gardens. The first section is already accessible, while further development remains under negotiation.

Weathering

The exhibition title refers to Buchanan’s insistence on placing her works in direct dialogue with the elements. Her sculptures are exposed to weather, tides, and the changing of the seasons. They are designed to transform, gradually erode, and eventually decay. This openness to natural processes simultaneously reflects a deeper conceptual dimension: the cumulative effects of chronic social and economic pressures on the human body. Just as Buchanan’s materials yield to the forces of nature, her works point to the embodied consequences of long-term structural violence, in which physical deterioration must be understood not only biologically but also socially and historically.

The engagement with the traces that violence leaves on architectures, landscapes, and bodies resonates with the history of the Haus am Waldsee itself. Built as a private residence and situated in a drained moorland developed at the turn of the twentieth century as a ‘villa colony’ for real estate speculation, between 1922 and 1945 the house served as the home of both victims and perpetrators of National Socialism before being transformed into an art institution in 1946.

How we inhabit, with which materials, in what form we shape our homes, and how we understand the landscapes in which they are situated—whether as mere resource, as backdrop, or as bearer of history—always reveals something about the structures in which we live. Beverly Buchanan lays bare this charged relationship between space, time, and power. She not only recovers suppressed and unrecorded histories but also proposes immaterial and deliberately ephemeral forms of remembrance that counter a culture of memory increasingly shaped by hegemonic and nationalist forces, within which perspectives such as hers are actively excluded.

Public Programme and Publication

In preparation for and parallel to the exhibition, a seminar was jointly organised by Menzel-Dach (Humboldt University of Berlin) and Kunst im Kontext (Berlin University of the Arts), under the direction of Jakob Schillinger and Karina Griffith. The seminar focused on exploring Buchanan's work in relation to the history and present of Black diasporic art in Germany. Conceived as a practice-oriented course, it provided students with a platform to develop proposals for a public programme to accompany the exhibition at Haus am Waldsee. The outcomes will be presented at Haus am Waldsee from December 12 to 14.

We would like to thank all students: Adi Levy Astrhan, Nahed Awwad, Sophie Beck, Jenny Contreras, Layla Gysin, Pascale Espinosa, Selda Haferkamp, Derek Kacirek, Elia Keinprecht, Montika Kham-on, Sena Tabea Nehme, Betty Ndoeye, Débora Caro Reyes, Valerie Sinreich, Cecilia Tosh and Patricio Trim.

A selection of Beverly Buchanan's artist zines will be published in conjunction with the exhibition in collaboration with Bierke Verlag.

Beverly Buchanan, *The Artist – A Visual Journey*, S. 7, c. 1997,
Courtesy of the Archives of American Art, Smithsonian Institution



Rahmenprogramm / Accompanying programme

Do / Thu, 2.10., 18 Uhr / 6 pm
On Beverly Buchanan
Patricia Ekpo & Ima-Abasi Okon
im Gespräch / in conversation
In englischer Sprache / In English

Fr / Fri, 12.12.–So / Sun, 14.12.,
ganztägig / all day
Screenings, Installationen und
Workshops konzipiert als Teil des
begleitenden Seminars der UdK
und HU Berlin / Screenings,
installations, and workshops
devised by the UdK and
HU Berlin's accompanying seminar

Sa / Sat, 24.1., 16 Uhr / 4 pm
Führung durch die Ausstellung mit
/ Exhibition tour with Karina
Griffith, Professorin für Intersek-
tionale Bild- und Medientheorie
/ Professor for Intersectional Visual
and Media Theory, UdK Berlin

Kuratorinnenführungen
/ Curators' Tours

So / Sun, 19.10., 12 Uhr / 12 pm
Pia-Marie Remmers, Kuratorische
Assistenz / Curatorial Assistant

So / Sun, 9.11., 14 Uhr / 2 pm
Anna Gritz, Direktorin / Director

Do / Thu, 20.11., 17 Uhr / 5 pm
Beatrice Hilke, Kuratorin / Curator

Do / Thu, 4.12., 12 Uhr / 12 pm
Pia-Marie Remmers, Kuratorische
Assistenz / Curatorial Assistant

So / Sun, 14.12., 16 Uhr / 4 pm
Beatrice Hilke, Kuratorin / Curator

Fr / Fri, 16.1., 15 Uhr / 3 pm
Anna Gritz, Direktorin / Director

Konzert im Rahmen der
Musikreihe *Kantione*
Organisiert von Eleni Poulou
/ Concert as part of the
series *Kantione*
Organised by Eleni Poulou
Do / Thu, 16.10, 19 Uhr / 7 pm
Adam Sinclair & Hilà Lahav

Outreach und Vermittlung
/ Outreach and Education

Sa / Sat, 11.10., 12–15 Uhr / 12–3 pm
Workshop
Nachgeschmack / Aftertaste
Jasmine Parsley

So / Sun, 12.10. 14–16 Uhr / 2–4 pm
Sa / Sat, 18.10., 14–16 Uhr / 2–4 pm
KinderKulturMonat
Workshop
Kleine Hütten, große Legenden
/ Small Huts, big Legends
Tickets auf / tickets at
kinderkulturmonat.de

So / Sun, 9.11., 15–17 Uhr / 3–5 pm
So / Sun, 11.1., 15–17 Uhr / 3–5 pm
Familiensonntag
/ Family Sunday

An den Wochenenden erwarten
Sie Art Guides für kostenlose Kurz-
führungen in der Ausstellung.
/ Art Guides offer short, freeguided
tours through the exhibition during
weekends.

Weitere Termine und Hinweise
zum Rahmenprogramm der Aus-
stellung finden Sie online unter
hausamwaldsee.de.
/ For further events and information
about our public programme,
please visit hausamwaldsee.de.

Vermittlungsangebote / Educational Offers

Unterschiedliche Formate laden
dazu ein, zeitgenössische Kunst aus
neuen Blickwinkeln zu befragen
und sich selbst aktiv ins Verhältnis
zu setzen. Informationen zu pri-
vaten Führungen, Workshops,
Angeboten für Schulklassen und
Kitas, sowie zu unserem Familien-
programm finden Sie unter
hausamwaldsee.de/vermittlung,
oder schreiben Sie uns unter
vermittlung@hausamwaldsee.de.
/ Various formats invite visitors
to probe contemporary art from
new perspectives and actively
engage with the topics of the
exhibitions. For more information
on tours, workshops for school
classes or adults, as well as
our family programme, please visit
hausamwaldsee.de/en/education
or contact
vermittlung@hausamwaldsee.de.

Verein der Freunde und Förderer / Association of Friends and Supporters

Genießen Sie exklusive Sonder-
veranstaltungen bei freiem Eintritt
zu allen Ausstellungen. Unterstüt-
zen Sie mit Ihrem Förderbeitrag das
Programm des Hauses und werden
Sie Mitglied: hausamwaldsee.de/
freunde-und-foerderer.
/ Enjoy additional events and free
admission to all exhibitions. Support
the programme of Haus am Waldsee
with your contribution by becoming
a member: hausamwaldsee.de/en/
friends-association.

Beverly Buchanan
Weathering
mit / with Ima-Abasi Okon
2.10.25 – 1.2.26

Kuratiert von / Curated by
Anna Gritz, Beatrice Hilke, Pia-Marie
Remmers

Aufbau / Install
Clara Hausmann, Carl-Oskar
Jonsson, Andreas Kalbermatter,
Frederik Worm

Ausstellungsarchitektur
/ Exhibition architecture
Jonas Wentritt

Praktikantinnen / Interns
Cora Lou Gercke, Xinyi Ren

Kuratorische Stipendiatin
/ Curatorial Fellow
Nona Markarian

Gestaltung / Design
HIT

Text
Anna Gritz, Beatrice Hilke,
Pia-Marie Remmers

Korrektur / Proofreading
Erik Günther, Eva Wilson

Übersetzungen in der Ausstellung
/ Translations in the exhibition
Jeanne-Ange Wagne

Besonderer Dank gilt
/ Special thanks to
Allen Leihgeber*innen / all lenders;
Elena Bally, Fredi Fischli & Niels
Olsen (gta exhibitions, Zürich);
Aurelie Bernard Wordsman & Rhys
O'Connor (Andrew Edlin Gallery,
New York); Jane Bridges & Elizabeth
White (Estate of Beverly Buchanan);
Jeff Bruce (Tubman Museum,
Macon, Georgia); Jennifer Burris;
Maria Magdalena Campos-Pons;
Sadie Coles; Mo Costello; Patricia
Ekpo; Fanny Gonella, Milena Oldfield
& Sophie Potelon (49 Nord 6 Est –
Frac Lorraine, Metz); Audrey Howard
& the estate of Charlotte McMullan;

Tonja Khabir; Prudence Lopp;
Park McArthur; Melissa Messina
(Mildred Thompson Estate, Atlanta,
Georgia); Siddhartha Mitter; Jacob
Proctor (Archives of American Art,
Washington, D.C.); Jamaal Sheats &
Christine Gostowski (Fisk University,
Nashville, Tennessee); Molly
Superfine; Katz Tepper; Nicole Yip
& Clémentine Proby (Spike Island,
Bristol)

Beverly Buchanan. Weathering
wurde mit Unterstützung von gta
exhibitions (ETH Zürich, CH), der Fisk
University (Nashville, Tennessee,
USA) und dem Mildred Thompson
Estate (Atlanta, Georgia, USA) sowie
in Zusammenarbeit mit 49 Nord
6 Est – Frac Lorraine (Metz, FR) und
Spike Island (Bristol, UK) entwickelt.
Im 49 Nord 6 Est – Frac Lorraine wird
die Ausstellung vom 27. Februar
bis zum 16. August 2026 und bei Spike
Island vom 26. September 2026
bis zum 10. Januar 2027 präsentiert.
/ Beverly Buchanan. Weathering
is developed with support from gta
exhibitions (ETH Zurich, CH),
Fisk University (Nashville, Tennessee,
USA), the Mildred Thompson Estate
(Atlanta, Georgia, USA), and in
collaboration with 49 Nord 6 Est –
Frac Lorraine (Metz, FR), and Spike
Island (Bristol, UK). The exhibition will
be presented at 49 Nord 6 Est – Frac
Lorraine from February 27 to August
26, 2026, and at Spike Island from
September 26, 2026 to January 10,
2027.

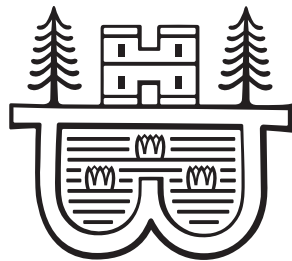
In Kooperation mit
/ In cooperation with

49 Nord 6 Est Frac Lorraine Spike Island

Gefördert durch / Supported by

terra Foundation for
American Art

Haus am Waldsee
Freunde und Förderer



Haus am Waldsee
Argentinische Allee 30, 14163 Berlin
+49 (0) 30 801 89 35
info@hausamwaldsee.de
hausamwaldsee.de

Facebook: Haus am Waldsee
Instagram: @hausamwaldsee

Das Haus am Waldsee wird
gefördert durch
/ Haus am Waldsee is supported by



Anfahrt / Public transport
U3 Krumme Lanke
S1 Mexikoplatz
Bus 118 / 622 / X11

Öffnungszeiten
Ausstellung und Café
/ Opening hours
Exhibition and café
Di–So, 11–18 Uhr
Montags geschlossen
An Feiertagen geöffnet
Geschlossen am 24., 25. und 31.12.
/ Tue–Sun, 11 am–6 pm
Closed on Mondays
Open on holidays
Closed on 24., 25., and 31.12.

Eintritt / Tickets
9 Euro / 6 Euro ermäßigt / reduced

Knapp bei Kasse? Zahl, was du kannst.
Gut bei Kasse? Zahl gerne mehr.
/ Short on Cash? Pay what you can.
Got plenty? Pay more if you can.



